



Martin Hofer faszinierte mit Ausschnitten aus Faust.

Fotos: Schmid

Goethes Faust ließ das Publikum aufhorchen

SCHAUSPIEL Die Regensburger Hochkaräter Martin Hofer und Michael Bleiziffer rezierten aus dem Klassiker. Das Programm bot aber auch andere Kulturfacetten.

VON PETRA SCHMID, MZ

DONAUSTAUF. Der Sommerabend auf der Burgruine Donaustauf war auch in der 9. Auflage ein gesellschaftliches Großereignis in der Marktgemeinde. Die BurgKulturFreunde verpflichteten neben Künstlern aus Donaustauf auch auswärtige Hochkaräter. Für das umfangreiche Programm sorgten nicht nur ein Ensemble der Blaskapelle Donaustauf, sondern auch die Gesangsgruppe „Die Nachbarinnen“, das Ehepaar Erika und Adolf Eichenseer und das Schauspiel-Duo Michael Bleiziffer/Martin Hofer.

Einen Wertmuströpfen mussten die Veranstalter und zahlreichen Gäste heuer hinnehmen: Wegen eines heranziehenden Gewitters mussten die Faust-Szenen auf dem Palas früh abgebrochen werden. Hofer und Bleiziffer faszinierten während ihres kurzen Auftritts ihr Publikum. Viele der Besucher erwiesen sich als textsicher und rezierten passagenweise mit. Fürs Donnergrollen brauchte es keine Tonkünste, Mutter Natur sorgte selbst dafür – noch dazu an der richtigen Stelle. Als auch noch die Kirchenglocken just in dem Moment schlugen, als bei der Faust-Szene von den Osterglocken die Rede war, waren selbst die beiden Darsteller überrascht.

Prof. Dr. Gerhard Siemon bedauerte es sehr, dass wegen des drohenden Gewitters aus Sicherheitsgründen das Schauspiel abgebrochen werden musste: „Es tut mir selbst unendlich Leid. Ich habe mir diesen Teil des Programms selbst am meisten gewünscht.“ Hofer schwärmte: „Bei diesem Hintergrund und dieser traumhaften Kulisse kann man viel schöner spielen als im Theater.“ Die Burgruine habe so viel Atmosphäre, da biete sich so etwas an, sagte er weiter zur MZ.

Auch der langjährige Oberspielleiter des Stadttheaters, Michael Bleiziffer, war vom Ambiente angetan. „Es ist hier wunderschön und die Natur hat auch mitgespielt“, begeisterte er sich und spielte auf das passende Gewitterdonnern an. Zuvor unterhielt das Ensemble der Blaskapelle mit „Trumpet Tune“ oder „My Lord of Oxford's March“ am Palas das Publikum. Zur Eröffnung hatten die sechs Musiker



Die Nachbarinnen ließen ihre Waden sehen – so wie die im Lied besungene Fräulein Helene.



Professor Dr. Gerhard Siemon von den BurgKulturFreunden



Michael Bleiziffer auf dem improvisierten Regie-Stuhl.



Erst wurden Schönwerth-Märchen erzählt, dann Wirtshauslieder im Kolbeck-Keller zum Besten gegeben: Erika und Dr. Adolf Eichenseer.



Die Gäste beim kleinen Spaziergang vom Burggraben zum Aufführungsort.



Das Bläserensemble spielte am Palas.

von der Zugbrücke aus ihre Instrumente erklingen lassen. Die erste Bühnenfläche befand sich mitten im Burggraben. Dort hatten die vier Sängerinnen aus Donaustauf ihren Auftritt. Die „Nachbarinnen“ boten einen Streifzug durch die Musik. Sie starteten spritzig mit den „Rittersleut“ und spannten ih-

ren musikalischen Bogen von Liedern aus dem 14. und 16. Jahrhundert bis hin zu bekannten Liedern wie „Wochenend“ und „Sonnenschein“ oder dem „Leberkaslied“. Teilweise wippte das Publikum mit den Füßen mit, manchmal wurde sogar mitgesungen. Erika Eichenseer tauchte in die

Welt der Schönwerth-Märchen ein. Lebendig erzählte die Expertin drei Geschichten rund um Burgen. Ihr Mann, Dr. Adolf Eichenseer, spielte dazu Volkslieder. Richtig zünftig war der Abschluss im Kolbeck-Keller. Die Eichenseers stimmten Wirtshauslieder an und alle sangen mit.

UMFRAGE

Wie hat Ihnen das Event gefallen?

Zum 9. Mal fand der „Sommerabend auf der Burg“ statt. Die MZ hat die Besucher gefragt, was sie heuer besonders genossen haben.

→ Schreiben Sie uns Ihre Meinung neutraubling@mittelbayerische.de

Dr. Hermann Hage

„Heuer war richtig hohes Niveau. Das hat mir sehr gut gefallen. Der Sommerabend auf der Burg hebt sich von anderen Sommerveranstaltungen deutlich ab.“



Mariele Gomeier

„Die Faust-Szenen haben mich begeistert. Kein Wunder, ich kann den Text ja fast auswendig. Dass dann passend zur Szene zufällig tatsächliches Donnergrollen und die Kirchenglocken von weitem zu hören waren, das machte die Sache für mich perfekt.“



Reinhold Paar

„Die Nachbarinnen waren mit ihren Liedern einmalig schön. Das herrliche Ambiente der Burg machte es zu einem wunderbaren Erlebnis.“



Jenő Mihalyi

„Die Stimmung, die von den Nachbarinnen verbreitet wurde, hat mich fasziniert. Man konnte das Herzklopfen bei diesen Donaustauer Damen förmlich spüren.“



AKTUELL IM NETZ

Sehen Sie mehr!

Weitere Bilder zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

→ www.mittelbayerische.de